Diözesanwallfahrt des Erzbistums Köln

XXVI. Weltjugendtag 2011 in Madrid

Tage der Begegnung in Barcelona
10. – 22. August 2011

März 2011

Liebe Pilgerinnen und Pilger zum XXVI. Weltjugendtag in Madrid, liebe Jugendliche,

mit großen Schritten nähern wir uns dem Weltjugendtag, in weniger als einem halben Jahr reisen wir gemeinsam nach Madrid und Barcelona. Erste Kontakte zu den dortigen Verantwortlichen konnten wir bei unserem Besuch Ende Januar knüpfen.
Im Weltjugendtagsbüro laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren und wie das bei so großen Veranstaltungen ist, gehört auch mancher Umweg, das eine oder andere Chaos, einfach dazu, damit am Ende alles funktioniert.

Umwege, Irrwege, Wegentscheidungen können unser Leben bereichern, und unseren Horizont erweitern, uns reifer werden lassen und so greift dieser Newsletter das Thema „Umwege“ auf - die Impulse dazu kommen von der Schulpastoral im Erzbistum Köln.

Zu einem besonderen „Umweg“ nach Köln lade ich euch heute schon herzlich ein: Gemeinsam feiern wir am Vorabend des Palmsonntags unsere diözesane Vorbereitungsfeier und stimmen uns mit Weihbischof Dr. Heiner Koch auf den Weltjugendtag ein.

In der Hoffnung möglichst vielen von euch dort zu begegnen, sende ich euch herzliche Grüße und wünsche euch, auch im Namen aller Kooperationspartner, eine gesegnete Fastenzeit.

euer

Mike Kolb, Pfr.
Diözesanjugendseelsorger

NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS -

jugendseelsorge erzbistum köln · Schulpastoral im Erzbistum Köln · Internationale katholische Jugendseelsorge im Erzbistum Köln · BDKJ · ferienwerkköln

1. Editorial

„Jona machte sich auf den Weg, doch er wollte nach Tarschisch fliehen, weit weg vom Herrn“ (Jona 1,3)

Ein schönes Bild für den eigenen Lebensweg ist das Labyrinth. Anders als ein Irrgarten kennt es keine Sackgassen. Zwar hat man in einem Labyrinth oft das Gefühl, immer weiter vom Ziel weg zu gehen und muss so manche 180-Grad-Wendung hinlegen. Aber am Ende gelangt man – vielleicht sogar ganz überraschend - zur Mitte. Dort kann man Ruhe und Kraft schöpfen, zu sich selbst und zu Gott finden, um irgendwann erneut aufzubrechen und gestärkt zurückzugehen, in diese Welt und zu den Menschen.

In diesen Tagen der Fastenzeit sind wir eingeladen, einen Gang zurück zu schalten und inne zu halten. Wenn wir unser Leben betrachten, dann werden wir feststellen, dass unser Weg in so mancher Kehre und Schleife verläuft. Manche Entscheidung, mancher Abschnitt unseres Lebens wird uns vielleicht als Umweg erscheinen. Womöglich ging es uns auch hin und wieder wie Jona, der alles wollte, nur eines auf gar keinen Fall: nach Ninive.
Doch wer sich auf den Weg macht, riskiert Umwege. Nicht immer ist der richtige Weg für uns so ohne Weiteres zu erkennen. Ist es der kürzeste Weg, die direkte Verbindung zwischen zwei Punkten oder der sicherste, der ohne Risiken zum Ziel führt? Müssen wir immer ausgerechnet den schwierigsten Weg wählen, weil der Weg zum Leben bekanntlich schmal und steinig ist (Mt 7,13f)? Oder sind die Kehren und Schleifen, die sogenannten Umwege, vielleicht sogar notwendig, Fingerzeige Gottes sozusagen?

Diözesanwallfahrt des Erzbistums Köln

XXVI. Weltjugendtag 2011 in Madrid

Tage der Begegnung in Barcelona
10. – 22. August 2011

NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS – INFO - NEWS - INFO – NEWS -

In wenigen Monaten wird unser Weg nach Barcelona und Madrid zum Weltjugendtag führen. Und vielleicht ist ja auch dieser Weltjugendtag ein solcher Um-weg. Ein Weg, erst mal weit weg von meinem Alltag und allem, was da so ansteht. Mitten hinein in ein großartiges Fest des Glaubens, in die Begegnung mit Jugendlichen aus allen Teilen der Welt. Der Um-weg über Madrid und Barcelona ist eine Chance, sich neu von der Begeisterung und Freude der Botschaft Jesu inspirieren zu lassen und gestärkt in unseren Alltag zurückzukehren.

Das wünschen Euch

Bernhard Mosbacher und **Dr. Peter Krawczack**

Referent für Schulpastoral

Leiter der Abteilung Schulpastoral und Hochschulen

„Gott möchte uns das ganze Universum zeigen, deswegen gibt es keinen geraden Weg zur Mitte.“

jugendseelsorge erzbistum köln | Schulpastoral im Erzbistum Köln | Internationale katholische Jugendseelsorge im Erzbistum Köln | BDKJ | ferienwerkköln

2. Impuls

„Sag JA zu deinen Umwegen!“

Wenn ich mit meinen Schülerinnen über deren Zukunft spreche, spüre ich bei vielen eine zunehmende Angst, nach dem Abi nicht direkt einen passenden Studien- oder Ausbildungsplatz zu finden. Der Gedanke, nicht gleich zum Zuge zu kommen, setzt sie unter enormen Leistungsdruck. „Man muss doch einen astreinen Lebenslauf vorweisen können, um später Erfolg zu haben, oder?!“ Als Jugendlicher habe ich auch so gedacht. Und so setzte ich alles daran, bloß keine Ehrenrunde in der Schule zu drehen, ohne Wartesemester mein Studium beginnen zu können und dieses in der Regelstudienzeit abzuschließen. Heute frage ich mich manchmal, ob es von Nachteil gewesen wäre, mir den einen oder anderen Break zu gönnen …?

Schaut man auf die Lebensbiographien von Menschen heute, so wird man selten eine finden, die ganz gradlinig verlief. Da ist das Wiederholen einer Klasse schon eine Lappalie. Viele brechen ihre Lehre oder ihr Studium ab, wechseln häufig ihre Arbeitsstelle oder gar ihren Beruf. Oft weisen auch und gerade Lebensläufe erfolgreicher Menschen Brüche und Umwege aus, ohne die sie vielleicht nie dahin gefunden hätten, wo sie gerade sind. Könnte es sein, dass Umwege schlicht und ergreifend zum Leben dazu gehören, ganz gleich ob sie bewusst oder unbewusst, gewollt oder ungewollt gewählt wurden?

Die Bibel scheint diese Frage mit „Ja“ zu beantworten, zumindest berichtet sie von vielen Menschen, deren Lebenswege selten glatt verlaufen. Da ist beispielsweise Jona im Alten Testament. Von Gott hatte er den Auftrag erhalten, die Bewohner Ninives zur Umkehr zu bewegen. Statt nach Ninive aufzubrechen, segelt er in entgegen gesetzter Richtung nach Tarsis. Er widersetzt sich der Anweisung Gottes, vielleicht weil er Angst oder keine Lust hatte. Das Schiff gerät in Seenot. Jona bekennt sich zu seiner Verantwortung für die Misere und lässt sich ins Meer werfen, um Gott zu besänftigen. Dort wird er von einem großen Fisch verschlungen. In dessen Bauch betet er inständig und wird lebend wieder an Land ausgespien. Von Gott erhält er eine zweite Chance und erfüllt seine Mission.

Jonas Umweg, seine bewusste Entscheidung gegen den Auftrag Gottes, führt in eine vermeintliche Sackgasse. Später aber entpuppt sich gerade dieser Umweg als Segen für ihn und für die Bewohner Ninives. Vielleicht wäre es ohne Jonas Umweg nie zu einem guten Ende gekommen. Wer sagt, dass das bei uns nicht auch so sein könnte?
Und noch etwas zeigt diese Erzählung: Gott bleibt selbst auf Jonas Umwegen bei ihm. Er erhört dessen Gebete und führt alles zu einem guten Ende. Gott lässt uns eben niemals im Stich, auch dann nicht, wenn wir andere Wege gehen und Umwege riskieren.

„Sag JA zu deinen Umwegen!“ könnte die Botschaft Jonas an uns lauten. Vielleicht entpuppen sich so manche Umwege, die – wie Rainer Maria Rilke schreibt – oft wie „Drachen“ auf uns wirken, bei genauerem Hinsehen aber als „Prinzessinnen, die nur darauf warten, uns einmal mutig zu sehen.“

Dominik Schultheis, Pfr.
Schulseelsorger in Bonn

3. Aktuelles

Termine und Aktionen im Erzbistum Köln rund um den WJT

Infos unter www.kja.de

09.04.2011 Vorbereitungstreffen

15.00 bis 21.00 Uhr im Jugendpastoralem Zentrum CRUX in Köln

Zum zweiten Vorbereitungstreffen am 09. April 2011 laden wir euch herzlich ein. Neben Infos rund um den Weltjugendtag, seine Geschichte und Schutzpatrone erwarten euch spanische Tänze, spanische Worte und Noten sowie eine erste Begegnung mit Getafe, dem Vorort von Madrid und Bistum, in dem wir zu Gast sein werden. Außerdem könnt ihr an einem WJT-Survival-Training teilnehmen, in die spanische Kultur eintauchen und mehr über die Kirche in Spanien erfahren.

Anmelden könnt ihr euch noch bei ute.schmitz@erzbistum-koeln.de.

16.04.2011 Diözesane Feier zur Vorbereitung auf den Weltjugendtag

„Verwurzelt, gegründet und festhaltend“ …

diese Schlagwörter aus dem Motto des diesjährigen Weltjugendtages, stehen auch bei der diözesanen Feier zur Vorbereitung auf den XXVI. Weltjugendtag im Mittelpunkt.

In den Workshops und Katechesen begegnen euch Menschen, die sich besonderen Herausforderungen in Glauben und Leben gestellt haben oder die Gott gerade in schwierigen Situationen besonders nah gekommen sind. Spanische Noten, Töne und Elemente bekommt ihr nicht nur in den Gottesdiensten sondern auch beim Imbiss zu hören.

Die diözesane Feier beginnt um 17.00 Uhr mit der Vesper in der Minoritenkirche in Köln und endet mit der Vigilfeier mit Weihbischof Dr. Heiner Koch um 22.00 Uhr in St. Aposteln.

Organisatorische Vorbereitungstreffen

Herzliche Einladung zu den organisatorischen Vorbereitungstreffen mit konkreten Infos zur Reise, zum Gepäck, zu den Unterkünften und vielem mehr, jeweils von **18.00 bis 21.00 Uhr**…

- am **09.06.2011** im Campanile / St. Franziskus in **Bonn**
- am **14.06.2011** in der Kreuzherrenkirche in **Düsseldorf**
- am **17.06.2011** im Crux in **Köln**

4. Infos und Organisatorisches

Auf dem Weg nach Madrid

Ende Januar hat sich eine kleine Delegation der Wallfahrtsleitung auf den Weg nach Barcelona und Madrid gemacht, um dort erste Absprachen zu treffen. Erste gute Kontakte sind entstanden und einiges Organisatorische konnte geklärt werden.

Wie immer bei den Vorbereitungen der Weltjugendtage ist aber längst noch nicht alles klar. Daher können wir euch hoffentlich im nächsten Newsletter mehr zur Unterbringung in Barcelona und Madrid berichten.

Die Eindrücke, die wir in beiden Städten bekamen, waren allerdings wirklich beeindruckend und unter anderem der Besuch der Sagrada Familia hat die Vorfreude auf unsere Wallfahrt im Sommer nochmal erhöht.

Beim Vorbereitungstreffen am Samstag, den 9.4., ab 15 Uhr im CRUX in Köln wird ein erster Kontakt mit den Jugendlichen in Madrid und den Verantwortlichen in der Gemeinde, in der die Kölner Gruppe untergebracht sein wird, über Facebook gestartet.

Anmeldeformulare für die Fahrt zum Weltjugendtag erhaltet ihr unter: www.kja.de und www.ferienwerk-koeln.de. Alle Fragen zur Wallfahrt beantwortet euch Ute Schmitz unter ute.schmitz@erzbistum-koeln.de oder telefonisch: 0221 1642 1222. Anmeldeschluss ist der **31. März 2011**.

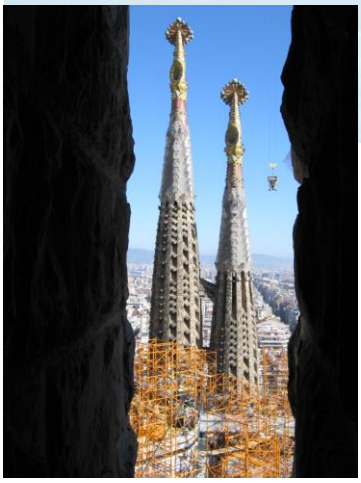
5. Ultreia! Auf nach Spanien!

Antoni Gaudi

Bei einem Spaziergang durch Barcelona begegnet man immer wieder Gebäuden und Werken des Architekten Antoni Gaudi (1852-1926). Wegen seiner baulichen Meisterleistungen, vor allen Dingen der Basilika „Familia Sagrada“ lohnt sich einen Blick auf diesen berühmten, aber auch eigensinnigen Künstler zu werfen.

Weitere Bauten Gaudis in Barcelona sind der Park Güell und Casa Milá, auch genannt „La Pedrera“ (der Steinbruch), in dem sich heute Kunstaustellungen befinden.

Die Sagrada Familia (dt. Sühnekirche der Hl. Familie) ist das Wahrzeichen Barcelonas. Begonnen wurde sie 1882 und ist bis heute unvollendet, was die vielen Baukräne rund um das Bauwerk eindrucksvoll bestätigen. Im November 2010 weihte Papst Benedikt XVI sie zur „Basilika minor“ und es bestehen Bestrebungen sie bis zum Jahr 2026 zu vollenden.



Die Kirche hat einen kreuzförmigen Grundriss, ist 90 m lang und 45 m breit. Antoni Gaudi, der die Bauleitung im Jahr 1883 übernahm, machte sie durch die komplexen Verzierungen und dekorativen Elementen, die den Formen der Natur entlehnt sind, einzigartig.
Bei Vollendung soll die „Kathedrale“ 18 Türme haben, die an den Krummstab der Bischöfe erinnern.
In den Fassaden sind die wichtigsten Heilsaussagen des Christentums verewigt. Im Osten befindet sich die Geburtsfassade, die Westfassade behandelt die Passionsgeschichte und mit der Hauptfassade, die nach Süden zeigt, der „Fassade der Herrlichkeit“ wurde noch gar nicht begonnen. Antoni Gaudi, der sich sehr der Gotik verbunden sah, mochte die Stützpfeiler

deren Kirchen nicht. Deshalb arbeitete er an der „Sagrada Familia“ mit Parabelbögen und schrägen Pfeilern, abgeleitet vom Eukalyptusbaum.

Wer war nun dieser katalonische Architekt Antoni Gaudi, der Vertreter des Modernisme, einer katalonischen Spielart des Jugendstils?
1852 geboren, lernte er in der Werkstatt seines Vaters, einem Kesselschmied, früh geometrische Formen kennen, die ihn durchs Leben begleiteten. Eine rheumatische Erkrankung, die er zeitlebens hatte, hinderte ihn am Spiel mit anderen Kindern, so dass er sich sehr auf das Beobachten der Natur konzentrierte. Im Architekturstudium brachte er nur mäßige Leistungen, gleichzeitig erkannten viele sein geniales Talent, unter anderem auch sein Förderer Eusebi Güell, ein katalanischer Industrieller, der seit 1878 viele Bauten finanzierte. Ab 1914 widmete er sich ganz dem Bau der „Sagrada Familia“ und lebte seitdem in der dortigen Werkstatt.
Im Juni 1926 wurde er von einer Straßenbahn erfasst und aufgrund seines verwahrlosten Äußeren ins Armenhospital gebracht, wo ihn drei Tage später ein Freund fand. Er brachte ihn in ein Privathaus, wo er kurze Zeit darauf starb.

Eine Vielzahl der Einwohner Barcelonas begleitete seinen Trauerzug und er fand seine letzte Ruhestätte in seinem „Wohnhaus“, in der Christuskapelle der Basilika, einem Teil der Krypta. Gaudi wird nicht nur als Architekt, sondern auch als Gläubiger verehrt. Sein Seligsprechungsprozess ist eingeleitet.
Die katholische Internetseite kath.net bezeichnete „seine Kathedrale“ als „steinernen Hymnus auf Gott“.
Bescheidenheit und die mystische Einsamkeit im Leben dieser Kirche prägten sein Leben, was sich besonders in den Kunstwerken an den Fassaden zeigt. „Ohne eine tiefes, geistige Leben und eine intensive Beschäftigung mit dem Glauben hätte Gaudi solche Werke nicht schaffen können“ (Kardinal Ricardo Maria Careles, ehemaliger Erzbischof von Barcelona).

Julia Castor
Gemeindereferentin in der Schulpastoral

6. Rückblick

Vamos a España!

Spanische Dörfer, spanischen Noten, spanischer Geschmack und spanische Worte standen im Mittelpunkt des ersten bistumsweiten Vorbereitungstreffens auf die Fahrt zum Weltjugendtag. 80 Jugendliche und junge Erwachsene trafen sich am 19. März für mehrere Stunden im Jugendpastoralen Zentrum „Crux“ in Köln, um sich einzustimmen, über den Weltjugendtag, Spanien und die spanische Kirche ins Gespräch zu kommen, gemeinsam zu singen, zu diskutieren, Musik zu machen, ein wenig Spanisch zu lernen oder Tapas vorzubereiten. Letztere wurden dann gemeinsam genüsslich verspeist bevor das Treffen mit einer Heiligen Messe, zelebriert von BDKJ-Präses Pfr. Dirk Bingener endete. Besonderes Highlight im Gottesdienst war der Projektchor, der spontan spanische Lieder und die Weltjugendtagshymne einstudiert hatte und so für eine stimmungsvolle Atmosphäre sorgte.